

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Joachim Wäger an August Hermann Francke.

Wäger, Joachim

Potsdam, 23.04.1727

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 468 : 55

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-265415

Gesellschaftsmitgliedern
 In Herrn Kreis von ansehnlichen
 Gesellschaftsmitgliedern Herr Doktor,

Wenn da ich jetzt an Fr. Gesellschaften schreiben
 will, so bin ich in einem ^{unvergleichlichen} Dilemma
 von an meinen Herrn Dilemma geschrieben, darin
 auf gleich bezieht wird, daß ich der Herr Dilemma
 meine beiden Dilemma richtig eingeleitet, welches
 mir sehr angenehm und ich selber sehr zu
 schmeicheln gewesen. So war der liebe Mann
 lebendigen sehr besorgt und wollte sich, als ich
 gestern Abend bei ihm war, und so war all
 sein Anliegen besonders angenehm, in hoc
 puncto geht nicht auseinander oder davon con-
 vinieren lassen, daß beide Dilemma müssen richtig
 eingeleitet sein. Da ich ihm das sehr dank, gleich
 heute gleich diesen meinen Namen inoffiziell zu lassen,

22
ob nicht an ihm oder an mir Leiden auf der
Welt wären; da ich also so. Lustgewunden
schreiben mußte, so habe ich
Meinen letzten Wunsch, nämlich in einem Briefe
hat man das Wunschwort zu Glück in Ägypten,
wunder so. Lustgewunden und unglücklich haben
der H. Brief hat aber 8 Tage auf mich
an mich geschrieben, und beifügt, daß ich alles
ausgegeben, was ich für mich angewandt wäre.
Nun der Brief sage ihm. Da er so
habe, daß er was bleiben, so muß ich
auch so auftragen. Ganz anders wird
er mich an einem Leben wieder meine Eltern
wissen für die Bewahrung seiner Gedenkschrift?
Ob ich ihm das nach aller Absicht zum
Gute Gottes schreiben bin, daß ich mich für
in Gottes Namen eine große Ehre gewinne
mich, da ich von dem zu dem immer mehr
Ordnung machen und annehmen lassen. Am
sonstigen Freitag muß ich mit in der
H. Stadt: Karstedt der Lebensversicherung
kommen und auf dem Wege der Versicherung an die
guten Leuten sein; da man bereits auf 100

verfamt an Lungen und wunderbar Dilation,
dann viele mir nun mal gehen und gehen durch
das Obert auf höchst glücklich, alle aber waren
so attent, als man sie nicht nur die Ofen
sindem auf die Lungen füttern imbalogen wollen,
dies der gute Damm der gütig. Obertel davor
müßte ausgeführt werden. Dann wird einem
einmal das Luch so richtig fließen, man man
ein solches gute Angest von reiche haben
von sich zieht, o wie glücklich einem da die Obert,
man man zieht, das bei so vielen die Ofen
von den Ofen fließen; o wie wird
einem das Luch so reiche, man man
einmal Damm und Obert in Geboten steht.
Dann das hat Gott gegeben. Der wird die sein
Obert auf hoch. Einmal fließen und es mit einem
Gutten, fließen haben, das lassen Postum
nicht gefürst oder ausgeführt werden. Obert
inzwischen alle nötige Vorsichtigkeit, und lassen das
dazu noch sein Obert. Obert mitfließen, bis es
wollig Ingepunkt sein sein wird. Auf der Zeit
fließt nicht, man ganz fließen so und einem Obert
an, man so fließt, aber der Ofen wird und man
Damm und Freundlichkeit fließen. Dem letzten
Luchtag hatte ich eine fließen auf fließen fließen.

Ist so in der großen Garnison-Rufe von dem König ger,
sagen und handeln sich bey mir so viele Obacula. Dem
Abend vorhin habe ich zu einem neuen Meditation haben wegen
großer Müdigkeit, indem ich bey aller meiner andern Arbeit die wenig
4 Tage schon fiebernimmer gegendigt hatte. Als ich nun gar
das ich der Abends wenig anrichten würde, begab ich mich zu
Bette; allein da wolte kein Schlaf kommen, sondern es waren
stet nur lauter Phantasien. Als es morgen ward, und ich
aufstehen wolte, bekam ich (mit Respekt) einen solchen
Anschall, der mich ganz erschreckte, das ich mir ohnmächtig
auf meiner Dürre lag. In solcher Ohnmacht liegt ich den
Herrn an, und sprach: Ach Herr du Gott Abrahams, son-
der mir doch auf den Glauben Abrahams, der bey seinem so-
phobten Liebe doch seinen Worte stand, mein Lieb ist
auf mir und ganz nützlich. Ich fühl mir doch auf
dieser Dürre! Da wies mir die Zeit herüber, ja
stärker ward ich. Auch Gott hat mehr als ich verdient
mehr als ich lebe, mehr als ich glaube. Dinst der
Kanzel sprach ich diese Danksagung mehr so lange ich sprach
auch ganz nicht zu an, wie ich manchmal stülte. Unter
der Gedacht war mir das sehr merkwürdig als ich nicht
mir selber eine Aufmerksamkeits sondern auf die merkwürdigen
gute Dingen mehr an. Die Königlich Kinder
sagten im Rufe von mir wie so eine kleine Freude
Lust. Und das hat Gott auf geben.

Der Brief ist abgeben. Inzwischen ungefallen mich
für. Lusthimmeln und meiner übrigen kleinen Freude haben
sich. Dürre und mehr

Halle am
al. 23. April. In Eil.
1727

Fr. Hoffmann
gesonnen
Herr: Oberg.